



ENERGIEEFFIZIENZ

Sanieren mit Zuschuss

Derzeit lassen sich in Sachen Energieeffizienz in den Autohäusern gut zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Kosten sparen und zukunftssicher Sanieren mit Zuschüssen.

Um das Erreichen der Klimaschutzziele zu unterstützen, legen die staatliche Förderbank KfW und die Bafa ständig verbesserte Förderprogramme auf. Deren Wichtigkeit – bisher vor allem für die Beleuchtungssanierung – zeigen die über 30.000 Anträge für den 30-prozentigen Bafa-Zuschuss „Querschnittstechnologie“. Dieses Programm läuft weiter: Zwar nicht mehr für die Einzelmaßnahme Beleuchtung, sondern für Kombinationsmaßnahmen mit Druckluft, Umwälzpumpen, neuen Elektromotoren, oder bei Lackieranlagen für die Nachrüstung einer Wärmerückgewinnung.

KfW Programme 276 bis 278

Seit Juli 2015 kann nun die Komplettssanierung eines Betriebs mit den KfW Programmen 276 bis 278 erfolgen (siehe Kasten), da hier bisher nicht bezuschusste Leistungen mit aufgenommen wurden. Dazu zählen:

- Sämtliche Dämm-Maßnahmen
- Tore, Fenster, Türen, auch der Kälteschutz durch Torluftschleier
- Sonnenschutzmaßnahmen, Optimierung der Klimatisierung und Lüftung
- Regelungstechnik
- Besonders wichtig ist jedoch – da in etwa 80 Prozent der Autohäuser die Heizungen älter als 20 Jahre sind – dass auch die Erneuerung oder Sanierung der Heizung enthalten sind. Dazu kommt die

Heizwärmeverteilung und Regelung, auch mit Deckenstrahlplatten oder Gasdunkelstrahlern.

Zudem werden erstmals bundesweit Blockheizkraftwerke (BHKW) mit über 20 kW elektrischer Leistung gefördert. Zum einen ist das wichtig, da die mit dem BHKW erzeugte Energie als regenerative Energie anerkannt wird und damit die geforderten KfW-Kriterien im Energieausweis leichter erreicht werden. Zum anderen sorgt ein BHKW durch die eigene Stromerzeugung dafür, dass sich die Sanierung der Heizung selbst abbezahlt, ab 2016 bei Autohäusern noch schneller. Der Grund dafür ist, dass eine politisch eigentlich anders gedachte Änderung (künftig höhere Belastung des selbst verbrauchten und bessere Vergütung des eingespeisten Stroms) sich hier positiv auswirkt, da etwa 50 Prozent des produzierten Stroms eingespeist werden.

Positiv zum Erreichen der KfW Kriterien wirkt sich auch die Stromerzeugung einer auf den Eigenbedarf optimierten (nicht bezuschussten) Photovoltaikanlage aus, die sich je nach Strompreis in 7-9 Jahren amortisiert, auch wenn es dafür keinen Zuschuss gibt.

Zu beachten ist, dass neue Anbauten, die mit dem Bestandsgebäude direkt verbunden sind, diesem und somit auch dem höheren Zuschuss zugeordnet werden.

Ablauf bei einer Bestandsimmobilie

Folgender Ablauf ist bei einer Bestandsimmobilie zu empfehlen,

1. Ganzheitliche Analyse durch ein Energieaudit nach DIN 16247: Dieser Auditbericht wird erstellt im Rahmen der mit 80 Prozent von der Bafa geförderten Energieberatung für KMU Betriebe. Je nach Betriebsgröße fallen pro Betrieb Kosten von 640 bis max. 1000 € an. Im Firmenverbund können mehrere Standorte beraten werden, solange die KMU Kriterien eingehalten werden. Der große Erfolg dieser Beratung zeigt sich auch daran, dass diese schon jetzt bis 2019 verlängert wurde. Diese Erstberatung soll zeigen, welche Maßnahmen mit welchen Kosten und Amortisationszeiten sinnvoll sind und wie diese optimal auf die möglichen Zuschüsse zugeschnitten werden können.

2. Umsetzungsberatung, ebenfalls mit 80 Prozent Zuschuss der Bafa. Hierbei erfolgt die konkrete Umsetzung zumeist mit Handwerkern, die dem Unternehmen verbundenen sind. Je nach Umfang wird dabei auch das Energiesparkonzept für den Bafa Zuschuss Querschnittstechnologien erstellt.

3. Stellt sich bei diesen Beratungsabschnitten heraus, dass evtl. die KfW Effizienzhauskriterien erreicht werden können, ist ein Energieausweis nach DIN 18599 von einem zugelassenen Energieberater zu erstellen. Mit diesem kann der KfW Tilgungszuschuss beantragt werden kann.

Bei Neubauten kann die Beratungsförderung der Bafa nicht in Anspruch genommen werden. Da ein Energieausweis sowieso zu erstellen ist, ist es möglich, mit diesem die Variante „KfW Effizienzhaus“ zu simulieren.

Mit diesen Ergebnissen werden die für den Zuschuss zusätzlich erforderlichen Investitionskosten gegenübergestellt der

KFW PROGRAMME 276-278

Tilgungszuschüsse:

- 5% für Neubauten und für Einzelmaßnahmen bei Sanierungen,
- 10% wenn bei Sanierungen das Effizienzhausniveau 100 und
- 17,5 % wenn bei Sanierungen das Effizienzhausniveau 70 erreicht wird.

Nochmals vergünstigte Kredite

Erforderlich: Der Energieausweis nach DIN 18599 durch zugelassenen Ersteller

dadurch zusätzlich generierten Kosteneinsparung sowie den Erlösen durch ein BHKW und eine Photovoltaik-Anlage, die zu einer schnellen Amortisationszeit der Investition beitragen. Nach meinen bisherigen Erfahrungen und Beispielen lohnt sich dieser Mehraufwand nahezu immer.

Welche Heizungsart?

Für den Neubau steht der Bauherr gerade bei der Heizung vielen Empfehlungen gegenüber: Niedertemperaturheizung mit Wärmepumpe, Gasheizung mit oder ohne Blockheizkraftwerk, Dunkelstrahler...

Ich stelle fest: jede Heizungsart hat Ihre Zeit. Das beste Beispiel in Werkstätten ist die mit Heizöl betriebene Gebläseheizung, die in ihrer Zeit die optimale Beheizung darstellte. Bis 2008/2009 waren mit Strom betriebene Wärmepumpen im Vormarsch, und die waren auch wirtschaftlich, bei einem Preisverhältnis Gas zu Strom von etwa 1 : 2,5. Heute liegt dieses Verhältnis jedoch bei 1 : 4 bis 4,5, was viele Anlagen aus dieser Zeit unwirtschaftlich macht.

Zudem hebt eine Warmwasserbereitung auf 60-70 Grad die für die Niedertemperatur gerechnete Effizienz der Wärmepumpen aus.

Für gasbetriebene Anlagen spricht dagegen derzeit der andauernde Preisverfall des Erdgases, das jetzt schon für weniger als 4 Ct/kWh zu haben ist. Keine ernsthaftige, nicht lobbygesteuerte Quelle prognostiziert eine Erhöhung, da nun zusätzlich auch Flüssiggas in Tankschiffen nach Europa gelangt.

Beides, der gestiegene Strom- und der gefallene Gaspreis favorisiert derzeit die BHKW-Technologie. Aufgrund der eigenen Stromerzeugung ist es auch eine wichtige Technologie für die Energiewende, was sich auch an den positiven Auswirkungen beim Energieausweis niederschlägt. Mit der Stabilisierung des Stromnetzes sowie der zunehmenden Speicherung von Strom aus regenerativen Stromquellen bleibt aber auch ein – mit fossilen Brennstoffen betriebenes – BHKW eine Übergangstechnologie, die mit einer Lebensdauer von 10-15 Jahren ziemlich ge-

nau die Übergangsphase abdeckt, in der die Abkehr vom Atom- und teilweise Kohlestrom bewältigt sein wird.

Die Bemühungen seitens der Politik zur Umsetzung der Ziele der Energiewende haben in den letzten Jahren durch die Programme der Bafa und KfW immer zu wirtschaftlich positiven Ergebnissen für die aktiven Unternehmen geführt. Es war möglich, die steigenden Stromkosten mithilfe von sich schnell amortisierenden Maßnahmen, bei zugleich nachhaltiger und langfristiger Senkung der Betriebskosten, auszugleichen. Wie immer gilt aber auch hier: „Es gibt nichts Gutes außer man tut es“.

Erich Koller ■



Erich Koller, unternehmensberatender Ingenieur für Energie, Bau und Zuschüsse, hat bereits über 250 Autohäuser beraten. Er berät im Rahmen des Bafa-Programms und führt Energieaudits durch.
Kontakt: erko@energieeffektiv.de

